

Konzept zur Umsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Nichtdiskriminierung im Rahmen der Umsetzung der Operationellen Programme EFRE und ESF in der Förderperiode 2007 bis 2013 im Freistaat Thüringen

Arbeitsstand: 04.12.2008



EFRE 
EUROPA FÜR THÜRINGEN
EUROPÄISCHER FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG

ESF 
EUROPA FÜR THÜRINGEN
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS

Die Gleichstellung von Frauen und Männern sowie die Nichtdiskriminierung sollen auf den verschiedenen Stufen der Durchführung der Fondstätigkeiten gefördert werden (vgl. Art. 16 der VO (EG) Nr. 1083/2006). Aus diesem Grunde wurde „Chancengleichheit“ als Querschnittsziel in die Operationellen Programme integriert.

Die systematische Berücksichtigung dieses Querschnittsziels beinhaltet gemäß dem Nationalen Strategischen Rahmenplan konkret folgende Zielsetzungen:

- die Berücksichtigung der Bedürfnisse und Potenziale von Frauen und Männern
- die Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit, der Abbau der beruflichen horizontalen und vertikalen Geschlechtersegregation
- die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Männer und Frauen
- die Stärkung des Unternehmertums und der Existenzgründung von Frauen
- die Förderung der Geschlechtergerechtigkeit in den Bereichen Bildung, Forschung, Innovation.

Die Einbeziehung der Zielsetzung „Chancengleichheit“ bedeutet letztlich, dass alle Maßnahmen stets daraufhin zu prüfen sind, wie sie sich auf die Lebenssituation von Frauen und Männern auswirken und sind dann ggf. neu zu überdenken. Diese Prüfung muss folgende Dimensionen abdecken:

- a) Die Erhebung und Auswertung geeigneter geschlechtsspezifischer Daten/Indikatoren im Rahmen der Programmbegleitung.
- b) Die Beteiligung von Frauen und Männern an Entscheidungsprozessen zu den Projekten.
- c) Schaffung familienbewusster Rahmenbedingungen.
- d) Berücksichtigung der Bedürfnisse aller Menschen bei der Planung öffentlicher Infrastrukturen.

1. PROGRAMMEBENE

1.1 KONTEXTINDIKATOREN

Die Umsetzung der Operationellen Programme beeinflusst die sozioökonomische Entwicklung des Freistaates Thüringen. Diese Entwicklung wird anhand der Kontextindikatoren abgebildet. In Bezug auf die Umsetzung des Querschnittsziels „Chancengleichheit“ können folgende Indikatoren herangezogen werden:

OPERATIONELLES PROGRAMM EFRE

- Bevölkerung (männlich/weiblich)
- Erwerbsfähige Bevölkerung (männlich/weiblich)
- Wirtschaftlich Selbstständige (männlich/weiblich)
- Erwerbstätigenquote
- Frauenerwerbstätigenquote
- Erwerbstätige (männlich/weiblich)
- Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen:
 - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (männlich/weiblich)
 - Produzierendes Gewerbe (männlich/weiblich)
 - Handel, Gastgewerbe, Verkehr (männlich/weiblich)
 - Sonstige Dienstleistungen (männlich/weiblich)
- SV-pflichtig Beschäftigte (männlich/weiblich)
- SV-pflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:
 - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (männlich/weiblich)
 - Produzierendes Gewerbe (männlich/weiblich)
 - Handel, Gastgewerbe, Verkehr (männlich/weiblich)
 - Finanzierung, Vermietung, Unternehmensdienstleister (männlich/weiblich)
 - Öffentliche und private Dienstleister (männlich/weiblich)
- Arbeitslose (männlich/weiblich),

OPERATIONELLES PROGRAMM ESF

- Bevölkerung insgesamt (männlich/weiblich)
- Erwerbsfähige Bevölkerung (15 bis 64 Jahre) (männlich/weiblich)
- Erwerbsfähige ältere Bevölkerung (55 bis 64 Jahre) (männlich/weiblich)
- Wanderungssaldo, Gesamtwanderung über die Landesgrenzen Thüringens (männlich/weiblich)
- Zuzüge/Fortzüge (männlich/weiblich)
- Erwerbstätige insgesamt (15 bis 64 Jahre) (männlich/weiblich)
- Erwerbstätigenquote (männlich/weiblich)
- Anzahl älterer Erwerbstätiger (55 bis 64 Jahre) (männlich/weiblich)
- Teilzeitquote (= bis 35 Wochenstunden) (männlich/weiblich)
- Arbeitslose insgesamt (jeweils September) (männlich/weiblich)
- Arbeitslosenquote insgesamt (männlich/weiblich)
- Anteil Frauen an allen Arbeitslosen
- Arbeitslose gesamt (55 bis 64 Jahre)
- Anteil Arbeitslose 55 bis 64 Jahre an Arbeitslosen insgesamt (männlich/weiblich)
- Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen insgesamt (männlich/weiblich)
- Langzeitarbeitslose gesamt 50 bis 64 Jahre (männlich/weiblich)
- Anteil Langzeitarbeitslose 50 bis 64 Jahre an Arbeitslosen insgesamt
- Arbeitslose gesamt unter 25 Jahre (männlich/weiblich)
- Arbeitslosenquote unter 25 Jahre
- Arbeitslose gesamt unter 20 Jahre (männlich/weiblich)
- Arbeitslosenquote unter 20 Jahre
- Langzeitarbeitslose gesamt unter 25 Jahre (drei Monate und länger)
- Langzeitarbeitslose unter 25 Jahre (Anteil an Arbeitslosen insgesamt)
- arbeitslose Menschen mit schweren Behinderungen (männlich/weiblich)
- arbeitslose Ausländer (männlich/weiblich)
- Zahl der Schulabgänger insgesamt (männlich/weiblich)
- Zahl der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss gesamt (männlich/weiblich)
- Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss gesamt(männlich/weiblich)
- Zahl der Ausbildungsplatzbewerber (männlich/weiblich)
- Zahl Ausbildungsplätze gesamt
- Zahl betrieblicher Ausbildungsplätze
- Zahl außerbetrieblicher Ausbildungsplätze
- Ausbildungsverhältnisse (neu; 31.12.) (männlich/weiblich)
- Zahl nicht vermittelter Ausbildungsplatzbewerber (männlich/weiblich)
- Zahl der Ausbildungsabbrüche (männlich/weiblich)
- Anteil der Ausbildungsabbrüche an den Ausbildungsverhältnissen (männlich/weiblich)
- Weiterbildungsquote/ Beteiligungsquote der Erwachsenen am lebenslangen Lernen
- Zahl der Unternehmensgründungen
- Zahl der Unternehmensliquidationen
- Gewerbeanmeldungen
- Gewerbeabmeldungen
- Wirtschaftlich Selbstständige (männlich/weiblich)
- Selbstständigenquote (männlich/weiblich)
- Anzahl Führungskräfte¹
- Anteil weiblicher Führungskräfte¹

1.2 BEGLEITAUSSCHUSS

Der Begleitausschuss ist ein wichtiges Gremium, das die Umsetzung der Operationellen Programme beaufsichtigt. Es konnte im Zuge der Konstituierung des Begleitausschusses erreicht werden, dass sich der Anteil der Frauen in diesem Gremium von 20 % in der Förderperiode 2000 bis 2006 auf 33 % in der Förderperiode 2007 bis 2013 erhöht hat.

Der Begleitausschuss hat entschieden, zur Begleitung und Beratung der Umsetzung von Chancengleichheit eine Arbeitsgruppe einzusetzen. Diese Arbeitsgruppe hat im April 2008 ihre Arbeit aufgenommen.

¹ Erhebung erfolgt laut TLS nur alle vier Jahre auf Basis einer Selbsteinschätzung.

1.3 HORIZONTALE HANDLUNGSANSÄTZE IM VERWALTUNGSHANDELN

Wesentlich für die erfolgreiche Umsetzung des Querschnittsziels wird die Umsetzung der Kabinettsentscheidung aus dem Jahr 2007 zur Umsetzung von Gender mainstreaming in der Landesregierung sein. Die ersten Aktivitäten konzentrierten sich auf Informationsmaßnahmen für die Mitarbeiter der Landesverwaltung.

Der Europäische Sozialfonds hat im Rahmen des Operationellen Programms Thüringen der Förderperiode 2000 bis 2006 TEAM-Wettbewerbe kofinanziert. Im Rahmen des 5. TEAM-Wettbewerbs entstand der Selbstcheck „Familienfreundliche Personalpolitik“.

Der Selbstcheck ist für die vier Handlungsfelder Personalplanung, Personalmarketing, Mitarbeiterbildung, Personalentwicklung konzipiert.

Die Unternehmen können dieses online-tool ausfüllen und erhalten zeitnah die entsprechende Auswertung auf die angegebene eMail-Adresse. Ziel ist es, dem jeweiligen Unternehmen die Handlungsmöglichkeiten sowie den Veränderungsbedarf aufzuzeigen. Erste Evaluierungsergebnisse zeigen, dass gerade kleine Unternehmen dieses Instrument gern nutzen und vor allem eine mitarbeiterorientierte Personalarbeit und damit eine genderorientierte wie familienbewusste Personalarbeit durchführen (www.bwtw.de → online-tool Selbstcheck).

Ergänzend wurde das Handbuch „Genderorientierte Personalarbeit in KMU in Thüringen“ für Führungskräfte mit Personalverantwortung entwickelt. Im Focus des Handbuchs stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unternehmen. Motivierte Beschäftigte sind eine wichtige Ressource für das Wirtschaften. Wichtig dabei ist die Gleichbehandlung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unabhängig vom Alter, der Nationalität oder auch der Konfession, gleich ob Mann oder Frau. Das Handbuch will aufmerksam machen und betrieblichen Führungskräften Instrumente für den betrieblichen Alltag an die Hand geben. Neben Tipps zur Betriebsanalyse gibt es Hinweise zu Mitarbeiterbefragungen. Die Personalgewinnung von der Personalplanung über die Personalauswahl wird ebenfalls genderorientiert betrachtet. Personalentwicklung und das Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ schließen das Handbuch ab.

Zu dem Handbuch entstand eine modulare Weiterbildungsreihe, die kontinuierlich angeboten werden soll und die fakultativ die Chance eröffnet, das TOTAL E-QUALITY Prädikat zu erwerben. Mit diesem Prädikat werden Unternehmen ausgezeichnet, die eine an Chancengleichheit orientierte Personalpolitik verfolgen, in deren Mittelpunkt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen und deren Ziel es ist, das Potenzial der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern. Die Auszeichnung soll die Eigeninitiative der Betriebe fördern. Die Bewerbung für das TOTAL E-QUALITY Prädikat und die Selbstverpflichtung zur Förderung der Chancengleichheit erfolgen auf freiwilliger Basis. Mit dem Prädikat erhält das Unternehmen eine Urkunde und ein Logo, das für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden kann.

Einen weiteren Baustein bildet die „Thüringer Allianz für Familie und Beruf.“

Die Thüringer Kammern, der Verband Wirtschaft Thüringens e. V., der Deutsche Gewerkschaftsbund und die Thüringer Landesregierung haben am 18. März 2008 die Thüringer Allianz für Familie und Beruf gegründet. Ziel ist es, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Thüringen zu verbessern.

Die Thüringer Allianz für Familie und Beruf will

- das Familienbewusstsein bei privaten und öffentlichen Arbeitgebern verbessern,
- die Einführung flexibler und familiengerechter Arbeitszeitmodelle unterstützen,
- zu einer Verbesserung der Kinderbetreuung durch flexiblere und der gesellschaftlichen Entwicklung angepasste Betreuungsformen und -zeiten beitragen und
- den Aufbau regionaler Netzwerke von Arbeitgebern und anderen Akteuren fördern, die auf diesem Weg mehr für Familienfreundlichkeit tun wollen.

Dazu haben die Partner der Thüringer Allianz für Familie und Beruf konkrete Maßnahmen vereinbart. So wird die Thüringer Landesregierung interessierte Unternehmen mit bis zu 250 Beschäftigten künftig aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) bei der Durchführung des **audit berufundfamilie**® unterstützen. Dabei erhalten Unternehmen eine maßgeschneiderte Analyse und Beratung für mehr Familienfreundlichkeit.

2. FÖRDERUNG DER CHANCENGLEICHHEIT IN DEN SCHWERPUNKTEN UND HANDLUNGSFELDERN DES OPERATIONELLEN PROGRAMMS EFRE

Zunächst wird in der Tabelle 1: Querschnittsziel Chancengleichheit und Handlungsfelder im EFRE dargestellt, inwieweit grundsätzlich einzelne Handlungsfelder des OP EFRE geeignet sind, die Zielsetzungen in der Dimension „Chancengleichheit“ zu fördern. Die Tabellen 1 bis 4 befinden sich in der Anlage.

Im Ergebnis dieser Prüfung wurde festgestellt, dass der überwiegende Teil der Handlungsfelder, aktiv die Chancengleichheit fördern können. Die Förderbereiche „Stärkung unternehmerischer Potenziale“, „Landesstraßenbauprogramm“, „Entwicklung von Konversionsflächen“ sowie „Abbau umweltrelevanter Infrastrukturdefizite“ werden in Bezug auf die Wirkungen auf die Lebensbedingungen von Frauen und Männern als neutral eingestuft. Für diese Bereiche findet auf der Projektebene keine weitere Prüfung statt.

In einem zweiten Schritt wurden die verbleibenden Förderbereiche einer Prüfung unterzogen, welche Aspekte der „Chancengleichheit“ bei der Förderung von Projekten berücksichtigt werden können (vgl. Tabelle 2: Förderung der Chancengleichheit in den Schwerpunkten und Handlungsfeldern des EFRE).

Dabei können einzelne Handlungsansätze auf der Ebene der Richtlinien installiert werden.

Mögliche Handlungsansätze auf der Ebene der Handlungsfelder/Richtlinien

	Indikatoren	Beteiligung an den Entscheidungsprozessen
2.1.1.1 I-Förderung GA-Gewerbe	Arbeitsplätze m/w Männer und Frauen in Elternzeit	Zusammensetzung des Förderausschusses m/w
2.1.2.1 Thüringen Invest	Existenzgründer m/w	

Weitere Ansätze müssen nur für Nicht-KMU im Rahmen des Antrags- und/oder Bewilligungsverfahrens auf der Projektebene umgesetzt werden.

Mögliche Ansätze auf der Projektebene

Ziele	Aspekte der Umsetzung des Querschnittsziels Chancengleichheit	Abfrage im Antragsverfahren Ja/Nein
Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Männer und Frauen	<ul style="list-style-type: none"> - Die Kinderbetreuung wird unterstützt. - Flexible Arbeitsorganisation ist möglich (z. B. Telearbeit). - Beteiligung an einem Netzwerk „Familienfreundlichkeit“/Bündnissen für Familie - Wiedereinstiegsprogramme - Totale E-Quality Prädikat audit berufundfamilie® 	

Ziele	Aspekte der Umsetzung des Querschnittsziels Chancengleichheit	Abfrage im Antragsverfahren Ja/Nein
Berücksichtigung der Bedürfnisse und Potenziale von Frauen und Männern und Menschen mit Behinderungen	<p>Infrastrukturprojekte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Barrierefreiheit (insbes. Infrastrukturprojekte) - Geschlechtsspezifische Raumbedürfnisse werden beachtet (z. B. ausreichende Beleuchtung, Frauenparkplätze, ...) - Erreichbarkeit des Projektes durch den ÖPNV - Beteiligung betroffener Nutzergruppen am Planungsprozess <p>Unternehmensförderung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschlechtsspezifische Aspekte werden bei der Entwicklung von Produkten oder Dienstleistungen beachtet 	
Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit, Abbau der beruflichen horizontalen und vertikalen Geschlechtersegregation	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Chancengerechtigkeit ist fester Bestandteil der Unternehmenskultur - Weiterbildungsangebote für Frauen in Führungspositionen - Zielkorridore für Frauen in Führungspositionen - Mentoring-Programme für die Entwicklung junger Führungskräfte - Gemischtgeschlechtliche Leitungsteams - Projekt trägt zur Verbesserung der Beschäftigungschancen von Frauen bei (z. B. direkt durch Einstellung von Frauen, indirekt durch Schaffung von Rahmenbedingungen wie Kommunikations- und Dienstleistungszentren) 	
Stärkung des Unternehmertums und der Existenzgründung von Frauen	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung von Existenzgründern/Existenzgründerinnen 	
Förderung der Geschlechtergerechtigkeit in den Bereichen Bildung, Forschung, Innovation	<ul style="list-style-type: none"> - Beschäftigungschancen von Frauen in innovativen Unternehmen, Forschungseinrichtungen werden verbessert - Forschungseinrichtungen verfolgen expliziten Ansatz zur Förderung der Chancengerechtigkeit - Anteil der Professorinnen an der Hochschule wird erhöht 	

Im Rahmen der Förderung von KMU wird mit der Versendung von Informationsmaterial zur Thüringer Allianz für Familie und Beruf sowie zur Möglichkeit eines Selbstchecks zur Personalentwicklung ein präventiver Ansatz verfolgt.

3. FÖRDERUNG DER CHANCENGLEICHHEIT IN DEN PRIORITÄTSACHSEN UND AKTIONEN DES OPERATIONELLEN PROGRAMMS ESF

Grundsätzlich sind alle Aktionen des ESF geeignet, Zielsetzungen der Dimension „Chancengleichheit“ zu fördern. In Tabelle 3 ESF wird dies differenzierter dargestellt. Da generell alle Förderbereiche des ESF Auswirkungen auf die Lebensbedingungen von Frauen und Männern haben, kann im ESF auf die Kategorie „neutral“ verzichtet werden.

Im ESF wurden daher in einem zweiten Schritt alle Förderbereiche eine Prüfung in den benannten Dimensionen (vgl. Tabelle 4 ESF) unterzogen.

Tabelle 1:
Querschnittsziel Chancengleichheit und Handlungsfelder EFRE

		Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Männer und Frauen	Berücksichtigung der Bedürfnisse u. Potenziale von Frauen u. Männern	Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit, Abbau der berufl.horizontalen u. vertikalen Geschlechtersegregation	Stärkung des Unternehmertum u. Existenzgründung von Frauen	Förderung d. Geschlechtergerechtigkeit in Bildg., Forsch./Innovation	neutral
1.	Bildung, Forschung und Entwicklung, Innovation						
HF 1	FuE, Steigerung der FuE-Aktivitäten von Unternehmen und Forschungseinrichtungen						
	Technologieförderung			x		x	
	FuE Verbundprojekte			x		x	
	Forschungsschwerpunkte u. Forschungsverbünde					x	
	Ausbau IuK		x				
HF 2	Öffentliche FuE- sowie Bildungsinfrastruktur						
	wirtschaftsnahe Feinrichtungen, Applikationszentren, TGZ	x	x				
	FuE an Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Hochschulbau	x	x			x	
	Infrastruktur berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung		x				
	Allgemein- u. berufsbildende Schulen bei Ausstattung mit IuK, Laboren		x				
HF 3	Interregionale Zusammenarbeit		x	x		x	
2.	Steigerung Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft						
HF 1	Förderung I-tätigkeit der Unternehmen						
	Direkte Investitionsförderung			x	x		
	Innovative Finanzierungsinstrumente			x	x		
	Außenwirtschaftsförderung						x

		Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Männer und Frauen	Berücksichtigung der Bedürfnisse u. Potenziale von Frauen u. Männern	Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit, Abbau der berufl. horizontalen u. vertikalen Geschlechtersegregation	Stärkung des Unternehmertum u. Existenzgründung von Frauen	Förderung d. Geschlechtergerechtigkeit in Bildg., Forsch./Innovation	neutral
HF 2	Verbesserung der wirtschaftsn. Infrastruktur						
	Infrastruktur für gewerbliche Wirtschaft		x				
	Touristische Infrastruktur		x				
3.	Nachhaltige Regional- und Stadtentwicklung						
HF 1	Nachhaltige Stadtentwicklung	x	x				
HF 2	Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur						
	Landesstraßenbauprogramm						x
4.	Verbesserung und Schutz der Umwelt						
HF 1	Nachhaltige Entw. u. Ressourcenschonung						
	Förderung der nachhaltigen Entwicklung in Thüringen	(x)	(x)				
HF 2	Entwicklung von Konversionsflächen						
	WGT Liegenschaften						x
	Städtebauliche Maßnahmen		x				
	Revitalisierung						x
	Altbergbau ohne Rechtsnachfolge						x
HF 3	Abbau umweltrelevanter Infrastrukturdefizite						
	Abwasserentsorgung						x
	natürlicher u. technischer Hochwasserschutz						x
	projektbezogenes wasserwirtschaftliches Monitoring						x
5.	Technische Hilfe			x			

Tabelle 2:
Förderung der Chancengleichheit in den Schwerpunkten und Handlungsfeldern EFRE

		Indikatoren/Daten	Beteiligung an Entscheidungsprozessen	Schaffung familienbewußter Rahmenbedingungen	Bedürfnisse aller Menschen bei Planung berücksichtigen	Förderung d. Geschlechtergerechtigkeit in Bildg., Forsch./Innovation	neutral
1.	Bildung, Forschung und Entwicklung, Innovation						
HF 1	FuE, Steigerung der FuE-Aktivitäten von Unternehmen und Forschungseinrichtungen						
	Technologieförderung	x	x			x	
	FuE Verbundprojekte	x	x			x	
	Forschungsschwerpunkte u. Forschungsverbünde		x	x		x	
	Ausbau IuK		x		x		
HF 2	Öffentliche FuE- sowie Bildungsinfrastruktur						
	wirtschaftsnahe Feinrichtungen, Applikationszentren, TGZ		x		x		
	FuE an Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Hochschulbau		x		x		
	Infrastruktur berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung		x		x		
	Allgemein- u. berufsbildende Schulen bei Ausstattung mit IuK, Laboren		x		x		
HF 3	Interregionale Zusammenarbeit	x	x	x	x	x	
2.	Steigerung Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft						
HF 1	Förderung I-tätigkeit der Unternehmen						
	Direkte Investitionsförderung	x	x	x			
	Innovative Finanzierungsinstrumente	x		x			
	Außenwirtschaftsförderung						x
HF 2	Verbesserung der wirtschaftsn. Infrastruktur						
	Infrastruktur für gewerbliche Wirtschaft		x		x		
	Touristische Infrastruktur		x	x	x		

		Indikatoren/Daten	Beteiligung an Entscheidungsprozessen	Schaffung familienbewußter Rahmenbedingungen	Bedürfnisse aller Menschen bei Planung berücksichtigen	Förderung d. Geschlechtergerechtigkeit in Bildg., Forsch./Innovation	neutral
3.	Nachhaltige Regional- und Stadtentwicklung						
HF 1	Nachhaltige Stadtentwicklung		x	x	x		
HF 2	Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur						
	Landesstraßenbauprogramm						x
4.	Verbesserung und Schutz der Umwelt						
HF 1	Nachhaltige Entw. u. Ressourcenschonung						
	Förderung der nachhaltigen Entwicklung in Thüringen		x		x		
HF 2	Entwicklung von Konversionsflächen						
	WGT Liegenschaften						x
	Städtebauliche Maßnahmen						x
	Revitalisierung						x
	Altbergbau ohne Rechtsnachfolge						x
HF 3	Abbau umweltrelevanter Infrastrukturdefizite						
	Abwasserentsorgung						x
	natürlicher u. technischer Hochwasserschutz						x
	projektbezogenes wasserwirtschaftliches Monitoring						x
5.	Technische Hilfe	x	x	x			

Tabelle 3:
Querschnittsziel Chancengleichheit und Handlungsfelder ESF

		Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Männer und Frauen	Berücksichtigung der Bedürfnisse u. Potenziale von Frauen u. Männern	Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit, Abbau der berufl. horizontalen u. vertikalen Geschlechtersegregation	Stärkung des Unternehmertum u. Existenzgründung von Frauen	Förderung d. Geschlechtergerechtigkeit in Bildg., Forsch./Innovation	neutral
PA A	Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen						
A.1	Berufsbegleitende Qualifizierung; Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen durch Qualifizierung und Beratung	x	x			x	
A.2	Förderung von Unternehmergeist und arbeitsplatzschaffenden Existenzgründungen		x		x		
PA B	Verbesserung des Humankapitals						
B.1	Förderung der Berufsausbildung		x			x	
B.2	Förderung des lebensbegleitenden Lernens zur Verbesserung der Berufswahlkompetenzen		x			x	
B.3	Förderung des Humankapitals in Forschung und Innovation sowie der Netzwerktätigkeit zwischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, Technologiezentren und Unternehmen		x			x	
PA C	Verbesserung des Zugangs zur Beschäftigung sowie soziale Eingliederung von Benachteiligten/ Chancengleichheit						
C.1	Verbesserung des Zugangs zur Beschäftigung	x	x	x	x		
C.2	Soziale Eingliederung von Benachteiligten durch Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit	x	x	x			
C.3	Verbesserung der Chancengleichheit von Frauen und Männern	x	x	x			
PA D	Technische Hilfe			x			x
PA E	Transnationale und interregionale Partnerschaften						
E.1	Transnationale und interregionale Partnerschaften	x	x	x	x	x	

Tabelle 4:
Förderung der Chancengleichheit in den Prioritätsachsen und Handlungsfeldern ESF

		Indikatoren / Daten	Beteiligung an Entscheidungsprozessen	Schaffung familienfreundlicher Rahmenbedingungen
PA A	Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen			
A.1	Berufsbegleitende Qualifizierung; Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen durch Qualifizierung und Beratung	x	x	x
A.2	Förderung von Unternehmergeist und arbeitsplatzschaffenden Existenzgründungen	x	x	x
PA B	Verbesserung des Humankapitals			
B.1	Förderung der Berufsausbildung	x	x	x
B.2	Förderung des lebensbegleitenden Lernens zur Verbesserung der Berufswahlkompetenzen	x	x	x
B.3	Förderung des Humankapitals in Forschung und Innovation sowie der Netzwerktätigkeit zwischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, Technologiezentren und Unternehmen	x	x	x
PA C	Verbesserung des Zugangs zur Beschäftigung sowie soziale Eingliederung von Benachteiligten/Chancengleichheit			
C.1	Verbesserung des Zugangs zur Beschäftigung	x	x	x
C.2	Soziale Eingliederung von Benachteiligten durch Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit	x	x	x
C.3	Verbesserung der Chancengleichheit von Frauen und Männern	x	x	x
PA D	Technische Hilfe		x	x
PA E	Transnationale und interregionale Partnerschaften			
E.1	Transnationale und interregionale Partnerschaften	x	x	x